

Rollenkonflikt: Schüler, die Drogen nehmen

Beitrag von „CDL“ vom 15. Juni 2019 21:55

Zitat von Buntflieger

Es ist offensichtlich ein Reizthema und es wird sehr schnell scharf geschossen.

Na ja, mit etwas gesundem Menschenverstand ist es jetzt ja nicht soooo überraschend, dass ein Ansatz Schülern "gesündere" Dosierungen illegaler Drogen empfehlen zu wollen in einem Lehrerforum recht umfassenden Gegenwind auslösen wird. Wenn die eigene Begründung angeblicher Sachkompetenz dann ehemaliger Drogenkonsum gepaart mit einem Rollenkonflikt lautet löst das nachvollziehbarerweise viele Assoziationen aus, die auch beim besten Willen nicht auf ein besonderes Verantwortungsbewusstsein des TE schließen lassen (das offenbar gerade so weit reicht, mal nachzufragen, ob er sowas wohl machen könne, nicht aber dafür sich Implikationen für sich selbst, wie auch seine SuS jenseits seiner Perspektive als ehemaliger User vor Augen zu halten).

Ich habe ein Geschwister, dass ab der Pubertät massiv mit Drogen experimentiert hat mit allen denkbaren und entsetzlich undenkbaren Konsequenzen, die das für eine Familie haben kann. Die Lehrer an der Schule dieses Geschwisters haben sich dafür entschieden einfach nicht sehen zu wollen, dass in den aufklappbaren Tischen in den Klassenräumen Haustiere gehalten (Ratten/Mäuse/Hamster), hochprozentiger Alkohol, Gras oder Tabletten zur Weiterverteilung gelagert wurden und in den Mittagspausen (angeblich beaufsichtigte Hausaufgabenzeit) eben dieses Zeugs auch massenhaft konsumiert wurden bereits von 14jährigen. Da waren ein paar "extra-lockere" Lehrer, die meinten, mitzukiffen wäre ein Weg den Konsum der Jugendlichen in vernünftige, "gesunde" Bahnen zu lenken. Mir persönlich geht die Hutschnur also ganz gewaltig hoch, wenn ich die vom TE geäußerte Mischung aus Verharmlosung, fehlender Distanz, mangelnder echter Kompetenz und vor allem fehlendem Problembewusstsein lese. Den Preis für diese Scheiße zahlen früher oder später die Jugendlichen selbst und immer und ausnahmslos ihre Familien mit ihnen. Von einem Lehrer erwarte und verlange ich hier einen professionellen Umgang, Dazu gehört es Grenzen der eigenen Kompetenz zu kennen, frühzeitig Eltern/Kollegen/Klassenleitung/Schulleitung hinzuzuziehen, wie auch echte Experten, die wissen, was sie machen, statt laienhaft rumstümpern zu wollen, bis das Kind in den Brunnen gefallen ist (war wohl zu stoned bei Betreten des Schulgeländes..- Shit happens!- Sprichwörtlich.)